



DOTTIKON ES – Weiteres Wachstum, Ausbau schreitet voran

Dottikon, Schweiz, 28. Mai 2021 – Die als strategischer Entwicklungs- und Produktionspartner positionierte und auf die Exklusiv-Synthese von Pharmawirkstoffen und Feinchemikalien mit Sicherheitskritischen Reaktionen spezialisierte DOTTIKON ES-Gruppe hat per 31. März 2021 das Geschäftsjahr 2020/21 abgeschlossen.

- Nettoumsatzsteigerung um 25.2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (VJ) auf CHF 218.9 Mio
- EBITDA-Steigerung um 44.0 Prozent auf CHF 79.8 Mio
 - EBITDA-Marge 36.4 Prozent (VJ: 31.7 Prozent)
- EBIT-Steigerung um 66.3 Prozent auf CHF 60.6 Mio
 - EBIT-Marge 27.7 Prozent (VJ: 20.9 Prozent)
- Reingewinn-Steigerung um 57.8 Prozent auf CHF 52.3 Mio
 - Reingewinn-Marge 23.9 Prozent (VJ: 19.0 Prozent)
- Mittelabflusszunahme aus Investitionen um 17.9 Prozent auf CHF 52.4 Mio infolge laufender Ausbauaktivitäten
- Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung am 2. Juli 2021
 - Keine Dividende zu entrichten
 - Wiederwahl aller bisherigen Verwaltungsräte und Mitglieder des Vergütungsausschusses in bestehender Funktion
 - Wiederwahl der KPMG AG, Zug, als Revisionsstelle

Rückblick

Der Nettoumsatz stieg im Geschäftsjahr 2020/21 gegenüber dem Vorjahr um 25.2 Prozent auf CHF 218.9 Mio und war bezüglich Produkten und Kunden breit abgestützt. Die Produktionsleistung für das gesamte Geschäftsjahr – Nettoumsatz plus Bestandesänderungen an Halb- und Fertigfabrikaten – nahm im Vergleich zur Vorjahresperiode sogar um 30.1 Prozent zu. Der höhere Anstieg stammt neben der Umsatzsteigerung aus der stärkeren Zunahme an Halb- und Fertigfabrikaten und den darin enthaltenen – auch im höheren Materialaufwand reflektierten – verarbeiteten Rohstoffen. Die Zunahme an Halb- und Fertigfabrikaten resultiert aus bereits begonnener Fertigung des hohen Auftragsbestandes. Der übrige betriebliche Ertrag blieb gegenüber dem Vorjahr beinahe unverändert. Der Materialaufwand war mit CHF 66.7 Mio im Vergleich zum Vorjahr 48.6 Prozent höher und machte 27.7 Prozent der Produktionsleistung aus, 3.5 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Der Personalaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2020/21 um 7.5 Prozent auf CHF 75.1 Mio, wobei ein Grossteil auf die Zunahme des Personalbestandes um 5.4 Prozent auf 639 Vollzeitstellen und der Rest hauptsächlich auf höhere Löhne zurückzuführen ist. Zusammen mit dem zum Vorjahr um 19.5 Prozent gestiegenen übrigen betrieblichen Aufwand resultierte ein im Vergleich zum Vorjahr um 44.0 Prozent höherer EBITDA von CHF 79.8 Mio mit einer EBITDA-Marge von 36.4 Prozent (VJ: 31.7 Prozent). Die Abschreibungen und Amortisationen waren mit rund CHF 19 Mio leicht über dem Vorjahr. Es resultierte ein EBIT von CHF 60.6 Mio, 66.3 Prozent über dem Vorjahr, mit einer EBIT-Marge von 27.7 Prozent (VJ: 20.9 Prozent). Der Finanzertrag mit CHF 1.2 Mio lag unter dem Vorjahr. Es resultierte ein Reingewinn von CHF 52.3 Mio (VJ: CHF 33.2 Mio) mit einer Reingewinn-Marge von 23.9 Prozent (VJ: 19.0 Prozent).



dottikon

Der Cashflow aus Betriebstätigkeit erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 37.3 Prozent auf CHF 60.0 Mio. Der Mittelabfluss aus Investitionen betrug in der Berichtsperiode CHF 52.4 Mio und lag 17.9 Prozent über dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt starke 85.5 Prozent.

Lagebeurteilung

COVID-19 und die staatlich verordneten Eindämmungsmassnahmen prägen seit Ausbruch der Pandemie Anfang 2020 die internationale Wirtschaftslage. Nach teilweiser Lockerung der Massnahmen im Sommer 2020 und anschliessend kurzer Erholung hat eine weitere Ansteckungswelle zum Jahresende 2020 und im Frühjahr 2021 mit erneuter Verschärfung der Massnahmen das Wachstum der Weltwirtschaft abgebremst. Nach über einem Jahr unter staatlicher Restriktion haben sich jedoch viele Wirtschaftsbereiche mit den neuen Rahmenbedingungen arrangiert und Wege gefunden, dennoch ihrer produktiven Tätigkeit nachzugehen. Mit der Zulassung verschiedener und in der Breite verfügbar werdender Impfstoffe ist in der zweiten Jahreshälfte 2021 in den USA und in Europa mit einer schrittweisen Aufhebung der Restriktionen und damit mit einer Normalisierung zu rechnen. Entsprechend dürfte die wirtschaftliche Erholung an Schwung gewinnen. Erste Anzeichen sind bereits sichtbar. Dies führt wiederum zu Verzerrungen in den globalen Wertschöpfungs- und Logistikketten, denn das Angebot hatte sich aufgrund des anfänglich durch die Pandemie ausgelösten deutlichen Nachfragerückganges und des zusätzlich stark veränderten Nachfragemix nach unten ausgerichtet und auf tiefem Niveau stabilisiert. Mit der zum Teil sprunghaften Erholung, unter anderem auch getrieben durch Nachholbedarf, müssen Verbundproduktionen und Logistik wieder auf den neuen Mix und den erhöhten Bedarf umgestellt und angepasst sowie die stillgelegten Kapazitäten reaktiviert werden. Dies hat vorerst wegen eines Nachfrageüberhanges zu Preisanstiegen geführt.

Die bisher weltweit ergriffenen geld- und fiskalpolitischen COVID-19-Massnahmen bilden zwar kurzfristig ein wichtiges Auffangnetz für die Konjunktur, haben aber zu einer noch nie da gewesenen Verschuldung der Staaten geführt. Die Zentralbanken haben dabei grosse Anteile dieses staatlichen Schuldenaufbaus direkt oder indirekt finanziert. Die Welt war noch nie so hoch verschuldet wie heute. Gleichzeitig sind die Langfristzinsen so tief wie noch nie. Ändert sich das, werden die Zins- und Tilgungszahlungen für viele Staaten zunehmend untragbar.

Im Rahmen der Globalisierung stand für viele Unternehmen der rasche Wertzuwachs durch Nutzung globaler Skalenökonomien im Vordergrund, das heisst Spezialisierung und Konsolidierung von Wertschöpfungsketten und -segmenten mittels Outsourcing und Konzentration auf wenige Lieferanten in Ländern mit tiefen Fertigungskosten. Die Forschung und Entwicklung für langfristige Innovation, die eigene Produktion sowie die strategische Versorgungssicherheit wurden zugunsten des kurzfristigen raschen Gewinnstrebens vernachlässigt. COVID-19 hat Anfang 2020 schlagartig die Gefahr der Abhängigkeit von wenigen, geografisch konzentrierten Produzenten aufgezeigt. Jedoch haben sich diese im Endeffekt nicht im anfänglich erwarteten Ausmass materialisiert, denn die Engpässe zu Beginn der Pandemie, insbesondere im Gesundheitswesen, waren vor allem ein Resultat eines sprunghaften Nachfrageanstieges und weniger ein Versorgungsunterbruchproblem. Dennoch wurden die Gefahr, die strategischen Schwachstellen und gegenseitigen Abhängigkeiten der sich geopolitisch rivalisierenden Mächte sowie der potentielle Schaden einer Störung dieser globalen Wertschöpfungsketten schonungslos offengelegt. Die tripolare Weltordnung, angeführt durch die USA, China und Russland, hat durch die Erkenntnisse aus der Pandemie, die intensiviertere Interessendurchsetzung Chinas, welches sich früher



dottikon

von der Pandemie erholt hat, sowie die Reaktivierung der alten Bündnispolitik durch die neue Administration in den USA eine veränderte Dynamik bekommen. Die US-Amerikaner und Europäer haben sich aufgrund ihrer ähnlich gelagerten Kerninteressen wieder stärker angenähert. Als Reaktion folgte ein auf pragmatischem Opportunismus beruhendes Näherrücken von Russland und China. Die strategische Front verläuft somit entlang der geografischen Regionen Osteuropa, Naher Osten und Südostasien. Die globale Internetvernetzung hat dem Machtkampf zudem eine digitale Dimension mit Fehlinformationen und Cyberattacken im gegnerischen Territorium gegeben, welche mit dem Ziel, soziale Spannungen zu schüren und dem Gegner wirtschaftlichen Schaden zuzuführen, mehr und mehr genutzt wird.

Der hohe globale Spezialisierungs-, Konzentrations- und Organisationsgrad der Wertschöpfungsketten und ihrer Wertschöpfungssegmente birgt im Falle einer grösseren bewaffneten Eskalation zwischen den geopolitischen Machtpolen ein immenses wirtschaftliches, technologisches und kulturelles Vernichtungspotential. Diese Gefahr weckt das Bedürfnis nach Reduktion der geopolitischen Abhängigkeit und entsprechender Neuausrichtung der Interessenbindung. Daher wird eine wirtschaftliche Entflechtung durch die rivalisierenden Parteien angestrebt und entsprechend vorangetrieben. Die Umsetzung ist, vor allem für global aufgestellte Grossunternehmen, ein anspruchsvoller, lange andauernder und aufwendiger Weg. Beständigkeit, Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit sowie kulturelle, regionale Verankerung und Nähe bilden dabei eine wichtige Vertrauensbasis, um zukünftige geschäftliche, aber auch politische Beziehungen auf- oder bestehende Beziehungen auszubauen. Die Repatriierung und die Regionalisierung setzen sich daher fort. Die Wertschöpfungsketten sensibler Güter werden zugunsten der Versorgungssicherheit strategisch regional breiter abgestützt, auch wenn die Kosten ansteigen. Für das kommende Jahrzehnt wird daher die Reindustrialisierung in Europa und Amerika stark zunehmen. Nur wer fördert und produziert, hat ungehinderten Zugang zu Gütern.

Die demografische Entwicklung und der damit verbundene steigende Medikamentenbedarf, die Beschleunigung der Marktzulassung für Generika, Biosimilars und neuartige innovative Medikamente sowie der Versuch der Regierungen, die Medikamentenkosten zu senken, sind mittel- und langfristig weiterhin wichtige Mengenwachstums- und Innovationstreiber im Pharmamarkt. Zudem bleibt der demografische Trend langfristig Garant für ein stabiles Mengenwachstum. Die globale Lebenserwartung wird weiter steigen, obwohl die Zunahme der bereits hohen Lebenserwartung in den Industrieländern in den letzten Jahren langsam abflacht und kurzfristig infolge COVID-19 in Ländern mit hohem Bevölkerungsanteil älterer Menschen sogar abnehmen wird. Mittelfristig wird die Lebenserwartung vermutlich auch aufgrund des Fortschritts in der Behandlung der zweithäufigsten Todesursache Krebs wieder weiter ansteigen. Die mittelfristig erwartete weltweite Steigerung der Absatzmengen beträgt jährlich rund 3 Prozent, was in etwa mit dem Bevölkerungswachstum der Personengruppe mit Alter 65 Jahre und höher einhergeht. Der gesamte jährliche Umsatzabsatzmarkt aller verschreibungspflichtigen Medikamente entspricht rund CHF 1'300 Mrd. Patentgeschützte Medikamente haben daran einen Anteil von 60 Prozent, Generika/Biosimilars einen von 40 Prozent. 90 Prozent respektive über CHF 700 Mrd der patentgeschützten Medikamente werden in den entwickelten Ländern verkauft. Der globale Medikamentenabsatzmarkt ist in den vergangenen fünf Jahren jährlich um rund 7 Prozent gewachsen. Beinahe 50 Prozent der Umsatzzunahme erfolgten in den vergangenen fünf Jahren in den USA, die über 40 Prozent Marktanteil ausmachen, gefolgt von Europa und anschliessend China. Für



dottikon

den globalen Medikamentenabsatzmarkt wird für die kommenden fünf Jahre ein jährliches Wachstum von 5 Prozent, für das Segment der patentgeschützten innovativen Medikamente hingegen ein höheres jährliches Wachstum von 7 bis 8 Prozent erwartet, welches sich auf die Biologics mit 8 bis 9 Prozent und die Small Molecules mit 6 bis 7 Prozent aufteilt. Im Jahr 2020 wurden in den USA durch die amerikanische Gesundheitsbehörde FDA 53 neue Pharmawirkstoffe zugelassen, was einer Zunahme von über 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Über 75 Prozent dieser neu zugelassenen Medikamente waren Small-Molecule-Wirkstoffe. 70 Prozent hatten ein beschleunigtes Zulassungsverfahren. Die europäische Gesundheitsbehörde EMA hat 2020 im Gegenzug 55 neue Pharmawirkstoffe zugelassen, was einer Zunahme von über 80 Prozent zum Vorjahr entspricht. Aufgrund der prall gefüllten Biotech-/Pharma-Pipeline geht man für die USA in den kommenden fünf Jahren von der Zulassung von 50 bis 70 neuen Wirkstoffen pro Jahr aus. 60 Prozent davon werden voraussichtlich Small-Molecule-Wirkstoffe sein. Anfang 2021 befanden sich in der Biotech-/Pharma-Pipeline rund 19'000 Wirkstoffe in der Entwicklungsphase, die überwiegende Mehrzahl davon sind Small Molecules. Der Anteil an den Pipelineverbindungen der an der Marktkapitalisierung gemessenen Top-10-Biotech-/Pharma-Unternehmen beträgt 5 Prozent, jener der folgenden 15 Unternehmen (Top-11 bis Top-25) 9 Prozent. Der relative Anteil aller Top-25-Unternehmen an der gesamten Pipeline hat sich in den letzten zehn Jahren mehr als halbiert. Unternehmen mit nur einem bis zwei Wirkstoffkandidaten in der Entwicklung haben hingegen beinahe 20 Prozent Anteil an der gesamten Biotech-/Pharma-Pipeline. Die Anzahl der in der Medikamentenentwicklung aktiven Unternehmen beträgt heute über 5'000 und hat sich in den vergangenen 20 Jahren mehr als vervierfacht. Auch hier stellen die USA mit 46 Prozent den Hauptanteil, gefolgt von Europa mit 24 Prozent und China mit 9 Prozent. Die Quellen zur Finanzierung der Biotech-/Pharma-Unternehmen und ihrer Entwicklungspipeline sprudeln weiterhin in Hülle und Fülle. 2020 haben Biotech-/Pharma-Unternehmen weltweit rund CHF 110 Mrd Eigenkapital aufgenommen, was das bisherige Allzeithoch von 2018 mit rund CHF 75 Mrd weit ins Abseits stellt.

Das bessere molekularbiologische Verständnis des menschlichen Stoffwechsels und die verbesserte frühzeitige wissenschaftliche Selektion von funktionierenden Wirkstoffkandidaten, die beschleunigte Marktzulassung, die attraktiven Renditeaussichten für innovative Medikamente sowie der hohe Finanzmittelzufluss lassen die Anzahl der Entwicklungskandidaten und der neu zugelassenen Wirkstoffe stark ansteigen. Die immer spezifischeren und zielgerichteteren Medikamente haben komplexere und längere Herstellungssequenzen, was zu mehr Produktionsschritten unter der streng regulierten guten Herstellungspraxis (cGMP) für die Pharmawirkstoffproduktion führt. Der Bedarf an und die Nachfrage nach hochqualitativen Entwicklungs- und Produktionskapazitäten steigen daher stark an. Dies wird zwangsläufig zu Engpässen bei hochqualitativen, technologisch versierten chemischen Prozessentwicklungs- und Pharmawirkstoffproduktionskapazitäten führen. Dies insbesondere für die Small-Molecule-Wirkstoffe, da die regionale Nachfrage nach chemischen Entwicklungs- und Produktionskapazitäten durch die branchenübergreifende Repatriierung als Folge der verschärften Umweltvorschriften in Asien sowie die geopolitische Lage zusätzlich angetrieben wird. Erste Anzeichen der Verknappung sind am Markt bereits sichtbar.



dottikon

Ausblick

DOTTIKON ES hat bereits vor Jahren damit begonnen, sich auf diesen erwarteten Nachfrageanstieg vorzubereiten. In einer ersten Phase wurde in zusätzliche Kapazitäten für Entwicklung und Qualitätsmanagement investiert. In einer zweiten Phase wurden die Produktionskapazitäten in den bestehenden Anlagen erweitert und durch gezielte Investitionen Engpässe beseitigt, um den Ausstoss der bestehenden Anlagen zu erhöhen. Zwei solche Erweiterungen werden derzeit in Betrieb genommen. In der laufenden dritten Phase, welche bereits vor gut vier Jahren initiiert wurde und DOTTIKON ES die nächsten Jahre stark beschäftigen wird, werden neue Produktions- und Trocknungsanlagen für chemische Pharmawirkstoffe erstellt. DOTTIKON ES wird in den kommenden sieben Jahren rund CHF 600 Mio in neue chemische Produktions- und Trocknungsanlagen für Pharmawirkstoffe sowie Infrastruktur investieren und über 200 neue Arbeitsplätze in Produktion und Technik/Engineering am Entwicklungs- und Produktionsstandort Dottikon, Kanton Aargau, schaffen. 2024 soll die neue Pharmawirkstofftrocknungsanlage, 2025 die neue chemische Pharmawirkstoffproduktionsanlage und danach eine neue chemische Pharmawirkstoffpilotanlage in Betrieb gehen. Dies wird die verfügbare hochqualitative Produktionskapazität am Standort verdoppeln und DOTTIKON ES erlauben, überproportionales Marktwachstum an der Kundensynthese von Small-Molecule-Pharmawirkstoffen einzufangen. Für das laufende Geschäftsjahr 2021/22 werden die Investitionen nochmals kräftig ansteigen. Die langfristige Finanzierung der Ausbautätigkeit wurde im vergangenen Geschäftsjahr 2020/21 grösstenteils durch den Abschluss von Kreditverträgen im Umfang von CHF 130 Mio und der Aufnahme von rund CHF 200 Mio Eigenkapital gesichert. Die Einstandortstrategie – Strategischer Partner und Spezialist für Sicherheitskritische Reaktionen – wird fortgesetzt: Unter Einsatz geeigneter Technologien entwickelt und produziert DOTTIKON ES qualitativ anspruchsvolle chemische Produkte sicher und wirtschaftlich. DOTTIKON ES pflegt zudem mit ihren Kunden eine integrierte partnerschaftliche Zusammenarbeit und ermöglicht dadurch, unter Nutzung ihrer Entwicklungs- und Produktionsfähigkeiten, die Strategie ihrer Kunden erfolgreich umzusetzen. Dabei schafft DOTTIKON ES mehr Mehrwert für ihre Kunden als die Konkurrenz. DOTTIKON ES richtet den Fokus weiterhin auf Sicherheit, Zuverlässigkeit, hohe Flexibilität sowie Geschwindigkeit und festigt so ihre Position als strategischer Entwicklungs- und Produktionspartner.

Der Small-Molecule-Pharmawirkstoffmarkt ist und bleibt der Hauptmarkt von DOTTIKON ES, in dem das profitable Wachstum erarbeitet wird. Die Nutzung der bestehenden Anlagen wird durch gezieltes Debottlenecking und Effizienzsteigerung erhöht, bis die neuen Anlagen in Betrieb genommen werden. Zur Sicherung des langfristigen Wachstums wird DOTTIKON ES weiterhin mit dem eigenständigen Bereich Performance Chemicals neue proprietäre innovative Produkte, welche ungedeckte Marktbedürfnisse ausserhalb des Pharmamarktes befriedigen, entwickeln und in Richtung Marktreife vorantreiben.

DOTTIKON ES erwartet für das gesamte laufende Geschäftsjahr 2021/22 einen Nettoumsatz über dem Vorjahr.



dottikon

Kennzahlen DOTTIKON ES-Gruppe

| CHF Mio | GJ ¹ 2019/20 | GJ ¹ 2020/21 | Veränderung |
|--|----------------------------|----------------------------|-------------|
| Nettoumsatz | 174.8 | 218.9 | 25.2% |
| Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate | 10.2 | 21.7 | |
| Übriger betrieblicher Ertrag | 6.3 | 6.3 | |
| Materialaufwand | -44.8 | -66.7 | |
| Personalaufwand | -69.9 | -75.1 | |
| Übriger betrieblicher Aufwand | -21.2 | -25.3 | |
| EBITDA² | 55.4 | 79.8 | 44.0% |
| <i>EBITDA-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i> | 31.7% | 36.4% | |
| Abschreibungen und Amortisationen | -18.9 | -19.2 | |
| EBIT³ | 36.5 | 60.6 | 66.3% |
| <i>EBIT-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i> | 20.9% | 27.7% | |
| Finanzergebnis ⁴ | 1.5 | 0.6 | |
| Ertragssteuern | -4.8 | -8.9 | |
| Reingewinn | 33.2 | 52.3 | 57.8% |
| <i>Reingewinn-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i> | 19.0% | 23.9% | |
| Beantragte Dividende je Aktie (in CHF) | - | - | |
| Cashflow aus Betriebstätigkeit | 43.7 | 60.0 | 37.3% |
| Investitionen ⁵ | -44.4 | -52.4 | |
| Free Cashflow⁶ | -0.7 | 7.6 | |

¹ GJ 2019/20: 1. April 2019 bis 31. März 2020; GJ 2020/21: 1. April 2020 bis 31. März 2021

² EBITDA: Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisationen auf immaterielle Anlagen sowie vor Finanzergebnis und Ertragssteuern

³ EBIT: Betriebliches Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragssteuern

⁴ Inkl. Ergebnisanteil an assoziierten Gesellschaften

⁵ Investitionen: Cashflow aus Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielle Anlagen

⁶ Der Free Cashflow setzt sich aus dem Cashflow aus Betriebstätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielle Anlagen zusammen



dottikon

DOTTIKON ES ist Hersteller von qualitativ hochwertigen Veredelungschemikalien, Zwischenprodukten und Exklusivwirkstoffen für die weltweit führende chemische, Biotech- und pharmazeutische Industrie. Das Unternehmen mit dem Produktionsstandort Dottikon im Kanton Aargau ist spezialisiert auf Sicherheitskritische Reaktionen und positioniert sich als strategischer Entwicklungs- und Produktionspartner und Leistungsführer. Im Umfeld der in über 105 Jahren geschaffenen Sicherheitskultur setzt DOTTIKON ES Sicherheitskritische Reaktionen, Tieftemperatur- und Hochdruck-Chemie sowie kontinuierliche Prozessführung innovativ ein, um herkömmliche chemische Syntheserouten zu hinterfragen, zu straffen oder zu verkürzen, Selektivitäten, Ausbeuten und Reinheiten zu verbessern sowie Reststoffe zu reduzieren. Darüber hinaus wird das vielseitige Technologie- und Anlagenportfolio konsequent genutzt, unterhalten und stetig ausgebaut, um chemische Prozesse und Produktionsverfahren zu entwerfen, zu entwickeln, zu optimieren und in kurzer Zeit aus dem Kilogramm- in den Multitonnenbereich zu skalieren und die entsprechenden Marktmengen zu produzieren und zu liefern.

Die DOTTIKON ES Einstandortstrategie erlaubt kurze Entscheidungs- und Kommunikationswege. Dies garantiert eine rasche und effiziente Projektentwicklung, eine klare und transparente Daten- und Prozessdokumentation sowie eine enge Kommunikation mit den Kunden.

Die DOTTIKON ES HOLDING AG ist an der SIX Swiss Exchange kotiert.

Symbol: DESN

Valor: 58258171

ISIN: CH0582581713

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an

Dr. Markus Blocher
CEO

Dottikon ES Holding AG
Tel +41 56 616 82 01
Fax +41 56 616 89 45
investor-relations@dottikon.com